

Freiräume schaffen!

Mit der Einführung der Bachelor und Masterstudiengänge rückt das liberale Bildungsideal immer weiter in den Hintergrund. Das Studium richtet sich danach, die erforderlichen ECTS-Punkte zu sammeln. Die Zeit, selbständig neue Aspekte des eigenen Fachs zu entdecken oder einen Blick über den fachlichen Tellerrand zu wagen, wurde wegrationalisiert. Dies ist für uns ein unhaltbarer Zustand.

Schwerpunktsetzung selbst gemacht

Wir fordern die BOK-Kurse zu überarbeiten. Alle Studierenden müssen bei der BOK-Zuteilung die gleichen Chancen bekommen. Weder dürfen Bachelorstudierende bevorzugt, noch die übrigen benachteiligt werden. Weitergehend fordern wir, die verpflichtende Teilnahme an BOK-Kursen abzuschaffen. Wie die Studierenden die freiwerdenden Zeitkapazitäten nutzen, sollen sie selbst bestimmen. Sie sollen eigenverantwortlich entscheiden, ob sie sich wie bisher einen speziellen soft-skill aneignen, weitere Veranstaltungen in ihrem Haupt- oder Nebenfach besuchen, oder vielleicht auch mal in völlig andere Themenbereiche hineinschnuppern.

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in Vorlesungen lehnen wir kategorisch ab. Sie ist nicht zielführend und engt die Studierenden in ihrer Semesterplanung unnötig ein. Aus unserem Menschenbild heraus ist von den Studierenden, mündiges und eigenverantwortliches Lernen zu erwarten. Wir müssen selbst entscheiden können, ob wir persönlich an einer Veranstaltung teilnehmen oder ob wir uns deren Inhalte im Selbststudium aneignen.

Prüfungen

Es ist für uns unersichtlich weshalb Studierende Studien- und Prüfungsleistungen zu Beginn des Semesters verbindlich festlegen müssen. Bei einer so wichtigen Entscheidung werden sie gezwungen die Katze im Sack zu kaufen. Sich zu einer Prüfung anzumelden muss wohl überlegt sein und erfordert eine intensive Reflexion und Auseinandersetzung mit Inhalten. Daher fordern wir die Prüfungsanmeldung zum Ende des Semesters und die Möglichkeit bei vergleichbaren Veranstaltungen auch noch später festzulegen, ob diese als Studien- oder Prüfungsleistung gewertet werden sollen.

Wirkliche Berufsqualifikation

Es ist wichtig, dass der Bachelor tatsächlich berufsqualifizierend ist und nicht nur eine akademische Durchgangsstation darstellt. Der Bachelor erfährt nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch an vielen ausländischen Universitäten mangelnde Anerkennung und das, obwohl seine Einführung, das Wechseln zwischen den Universitäten international fördern sollte.

Wir wissen, dass im gegenwärtig verfügbaren Zeitrahmen eine Vermittlung der unbedingt berufsrelevanten Inhalte kaum zu leisten ist. Deshalb streben wir an, die

SoSe 2011

Regelstudienzeit des den Bachelors mit Haupt- und Nebenfach auf acht Semester, also 240 ECTS-Punkte, zu erhöhen. Außerdem setzen wir uns für die Aufhebung der Obergrenze von 10 Semestern Regelstudienzeit für ein Bachelor-Studium mit konsekutivem Master-Studium ein.